

Garnison und eine große Volksmenge haben ihn freudig begrüßt. Die Reise Sr. Majestät von Koblenz bis hier glich einem Triumphzuge; auf allen Stationen wiederholten sich die lauten anhaltenden Begrüßungen seitens der Einwohnerschaft. Bis Oberlahnstein hatte die Kaiserin ihrem hohen Gemahl das Geleit gegeben; von da war sie ohne Aufenthalt nach Koblenz zurückgekehrt. Der Kaiser sah trotz der Anstrengungen der Reise vortrefflich aus; er schien sich in bester Stimmung zu befinden. Der Empfang, welcher hier dem Kaiser von der Bevölkerung bereitet wurde, war überaus herzlich und großartig; darin stimmen alle Augenzeugen überein. Der Kaiser bewohnt die Apartements der ersten Etage des Palais; letzteres war vorgestern und gestern von einer zahlreichen Menschenmenge umwohlt. Gestern machte der Kaiser zwei Spazierfahrten und erfüllte so die Sehnsucht Unzähliger, die hergekommen waren, ihren Kaiser zu sehen.

— Berlin. Für die Ausschmückung der Straßen Berlins, durch welche der Kaiser bei seiner Ankunft in der Reichshauptstadt am 5. Dezember c. vom Bahnhofs nach seinem Palais fahren wird, sind an freiwilligen Gaben bis jetzt im Ganzen ca. 23,000 M. bei dem Privatcomité für die Empfangsfeier eingegangen. Davon sind gegen 18,000 M. durch Zeichnungen an der Börse und der Rest durch Sammlungen der städtischen Bezirksvorsteher, durch directe Zusendungen an das Comité etc. aufgebracht worden. Es wird mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen, daß zusammen etwas mehr als 30,000 M. eingehen werden, und das Comité wird in einer demnächst anzuberaumenden Sitzung den Plan feststellen, wonach die Ausschmückung der betr. Straßentheile erfolgen soll.

— Berlin. Auf Grund des Sozialistengesetzes sind ferner laut Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ verboten worden: 1) die 9. Nummer des „Breslauer Tageblattes“ und das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift; 2) der „Volksverein“ zu Neumünster in Schleswig-Holstein; 3) der in Trünzig, Wittwaldorf, Wolframsdorf und Serge, Trünziger Antheils, bestehende „Ortsverein“; 4) die in Chemnitz erschienene nichtperiodische Druckschrift „Freie Lieder“, gesammelte Gedichte von Max Kegel; 5) die Nummer 3 der im Verlage von W. Braack erscheinenden Zeitung „Braunschweigisches Unterhaltungsblatt“; 6) Nummer 56 der „Neußischen Volkszeitung“, sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift; endlich 7) Nummer 44 des „Pionier“ und das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift.

— Aus der eben erschienenen Uebersicht über die in der Woche vom 27. October bis 2. November in den deutschen Münzstätten stattgehabten Ausprägungen von Reichs-Gold- und Silbermünzen ergibt sich recht deutlich, daß wir an der Grenze der Ausprägung von Silbermünzen angelangt sind. Von letzteren sind in der betreffenden Woche überhaupt nur Einmarkstücke, und zwar nur für 57,930 Mark in Hamburg ausgeprägt worden. An der Maximalziffer, welche durch das Münzgesetz vorgegeben ist, fehlt jetzt nicht mehr ganz eine halbe Million Mark. Von der anfangs beabsichtigten Wiedereinziehung der ersten Fünftausendstück nachsagt, scheint man wieder zurückkommen zu sein.

— Nach dem Attentat Moucafi's auf König Alfonso wurde von Madrid aus gemeldet, daß die spanische Regierung Gesetze gegen die Internationale vorbereite, zu deren Mitgliedern der Mordmörder gehören sollte. Diese Mittheilung wurde mit einigem Staunen aufgenommen, weil man glaubte, daß lediglich das Attentat und die angebliche Zugehörigkeit des Attentäters zu der Internationalen die spanische Regierung zur Vorbereitung von Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemokratie veranlaßt hätten. In Wahrheit aber ist Spanien das einzige Land in Europa, in welchem die sozialistische Propaganda an nähernden Erfolg errungen hat, wie in Deutschland. In einer Broschüre über die Geschichte, Programm und Thätigkeit der internationalen Arbeiter-Association finden wir folgenden diesbezüglichen Abschnitt: „Eine wahrhaft erstaunliche Ausbreitung hat indessen die internationale Arbeiterassociation in Spanien erlangt, wie die Spanier überhaupt ganz bewundernswürdige Fähigkeit der Regierung und der Polizei gegenüber bewiesen haben. In der Provinz Barcelona haben sich Sektionen von Feldarbeitern gebildet. Die Muttersektion in Madrid giebt das Organ „La Emancipation“ und „El Grito de Guerra“ (Kriegsruf) heraus. Auf der Insel Palma erscheint „El Obrero“ (der Arbeiter), in Barcelona die „Federacion“, in Sevilla „El Derecho“ (das Recht), im Balle „El Tejedor“ (der Weber), endlich ein Organ in Valladolid. Neue Sektionen sind in Toledo, Coragna, Valencia, Tortosa, Granada, Carmona, Saragossa, auf den Canarischen Inseln in der Bildung begriffen. Fast alle Arbeitergruppen haben sich zu Gewerkschaften vereinigt. Die Buchdrucker, Lithographen, Seidenarbeiter, Hutmacher, Mechaniker, Steinhauer, Schuhmacher, Schneider, Bau- und Hüttenarbeiter, Alles gruppirt sich in Sektionen nach dem Programm der Internationalen. Spanien hat seit 1870 in Bezug auf Propaganda und Organisation Wunder vollbracht.“ — Bedenkt man, daß dieses Zeugniß den Spaniern im Jahre 1871 ausgestellt worden ist, so wird man zugeben müssen, daß die spanische Regierung mindestens ebenso berechtigt ist, wie die deutsche Regierung, in Ausnahmegesetzen das Heil zu suchen.

Sächsische Nachrichten.

— Leipzig. Mittels Anschlags am Schwarzen Brett der Universität macht der Universitätsrichter bekannt, daß durch Plenarbeschluß des Universitätsgerichts dem Studirenden der Medizin Stanislaus Warynski aus Martinoff in Rußland wegen nachgewiesener Agitation für sozialdemokratische Bestrebungen das akademische Bürgerrecht entzogen worden ist. Wie man sich erzählt, hat die Hauptthätigkeit des Gemah-

regelten, jedenfalls eines „Nihilisten“, in der Versendung sozialistischer Brandchriften nach Rußland bestanden. — Die Zahl der in Berlin wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung verhafteten Russen beträgt, wie man erfährt, nicht zwei, sondern fünf. Dieselben gehören sämtlich der studirenden Jugend an, einer von ihnen ist bereits Doktor der Medizin, zwei sind Studenten der Medizin, einer ist Gewerbeakademiker und einer Theologe. Die Verhafteten führten eine ausgebreitete Korrespondenz mit Rußland und sollen auch mit Berliner Führern der Sozialdemokratie in Verkehr gestanden haben.

— Meissen, 12. Nov. Das hiesige Bezirksgericht beschäftigte sich in einer seiner letzten Hauptverhandlungen mit der Untersuchung eines Mordversuches, begangen durch ein fünfzehnjähriges Mädchen. Die 1863 in Dresden geborene Ernestine Lina Dietrich trat am 15. Sept. d. J. als Kindermädchen in den Dienst des Fleischermeisters und Restaurateurs Wegler in Großenhain, dessen einhalbjähriges krankes Kind sie zur Wartung überkam. Die hiermit verbundenen anstrengenden und lästigen Dienstleistungen, namentlich bei Nacht, und die Hoffnung, nach dem Tode des Kindes den Dienst eines Schenkermädchens versorgen zu dürfen, ließen in ihr den Wunsch aufkeimen, den Tod ihres Pfleglings, der ja ohnehin bald eintreten müsse, eigenmächtig zu beschleunigen. Sie machte aus ihren Absichten auch kein Geheimnis und äußerte diesbezüglich zu einem anderen Kindermädchen, mit dem sie am 20. Sept. in den Anlagen der Stadt zusammentraf, daß das Kind werde wohl eher sterben, wenn sie ihm Mund und Nase zuhielte. Charakteristisch war die Antwort dieses Mädchens: „Wenn man den Kindern Streichhölzchen in die Milch thut, da sterben sie auch leicht.“ Dieser Ausweg schien jedoch der angeklagten Dietrich zu umständlich zu sein. Denn sobald sie sich allein sah, setzte sie sich auf eine Bank und begann die Ausführung ihres Entschlusses, indem sie dem im Wagen liegenden Kinde mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand die Nase zuhielt und mit dem Ballen derselben Hand den Mund verschloß. Der Verschluß des letzteren schien jedoch nicht vollständig bewirkt worden zu sein, denn das Kind erhob ein so lautes Geschrei, daß das Mädchen in Rücksicht auf die lebhaftere Frequenz der Promenade es für gerathen hielt, von ihrem Gebahren abzustehen. Das Kind hatte durch diesen Mordversuch einen Schaden an seiner Gesundheit nicht erlitten. In Rücksicht darauf aber, daß, wie der während der Hauptverhandlung vernommene Sachverständige, Medizinalrath Dr. Körner, feststellte, die Handlungsweise der Angeklagten bei längerer Fortsetzung geeignet gewesen wäre, den Tod des Kindes herbeizuführen, wurde die Dietrich von dem Schöffengericht wegen verübten Mordes zu einer Gefängnißstrafe in der Dauer von einem Jahre verurtheilt.

— Nach der neuesten Statistik des Turnwesens im 14. deutschen Turnkreise (Königreich Sachsen) bestehen in diesem Kreise gegenwärtig im Ganzen 338 Turnvereine mit 35,111 Mitgliedern. Auf den Regierungsbezirk Dresden entfallen 60 Vereine mit 6524 Mitgliedern, auf den Bezirk Leipzig 85 Vereine mit 9415 Mitgliedern, auf den Bezirk Zwickau 157 Vereine mit 15,124 Mitgliedern, auf den Bezirk Bautzen 36 Vereine mit 3161 Mitgliedern. Seit der letzten statistischen Aufnahme im Jahre 1876 hat sich in den Bezirken Dresden und Leipzig sowohl die Zahl der Turnvereine, als ihrer Mitglieder vermehrt, im Bezirk Zwickau hat nur eine Vermehrung der Vereine, dagegen eine Verminderung ihrer Mitgliederzahl stattgefunden, und im Bezirk Bautzen ist in beiderlei Beziehung eine Verringerung eingetreten. In Bezug auf das ganze Land ist eine Vermehrung der Turnvereine um 10 und eine Verminderung des Mitgliederbestandes um 882 Personen gegen 1876 zu konstatiren. Auf je 1000 Landeseinwohner kamen 1876 12,7 Mitglieder, im Jahre 1878 12,4 Mitglieder, auf je einen Verein 1876 107 und im Jahre 1878 101 Mitglieder. Der stärkste Turnverein in Sachsen ist der Allgemeine Turnverein in Leipzig mit 889 Mitgliedern, dann folgen der Männerturnverein in Crimmitschau mit 725, die Turngemeinde in Zwickau mit 671, der Turnverein in Chemnitz mit 564, der Leipziger Turnverein in Leipzig mit 472 Mitgliedern etc.

— Stollberg. Der Weber Louis Pfuller von hier und seine Ehefrau — beide erst vor Kurzem getraut — wollten mit einander zu den Eltern der Frau reisen. Im Eisenbahnwagen aber zwischen Lugau und Wüstenbrand wurde die Frau vom Schläge getroffen, so daß sie, die lebensfroh von Stollberg fortgegangen, todt hierher zurückgebracht wurde.

— Falkenstein, 10. Novbr. Der Vorstand des hiesigen auf Grund des Sozialistengesetzes aufgehobenen Konsumvereins hat bei der Beschwerdekommision Einspruch erhoben, und steht zu hoffen, daß die Beschlagnahme des Vereinsvermögens aufgehoben wird. Der Verein hatte sich übrigens noch nicht unter das Reichsgesetz gestellt und würden alle derartigen Genossenschaften, welche dies bislang veräumten, gut daran thun, sich unter das Reichsgesetz zu stellen und dem deutschen Genossenschaftsverband anzuschließen.

— Löbnitz. An Stelle des vor Kurzem verstorbenen Stadtrathes Gruner haben die Stadtverordneten am 6. d. Mts. ihr Mitglied, den Tuchmacher August Günther, zum befohlenden Stadtrath erwählt. Es ist dies ein Mann, der sich seither in allen Wahlanglegenheiten auf die Seite der Socialdemokraten geschlagen hat.

Königlich sächsische Landeslotterie.

7. Ziebungstag 5. Classe am 11. November 1878.

15,000 Mark auf Nr. 97218. 5000 Mark auf Nr. 32129
49190 84340. 3000 Mark auf Nr. 2644 5700 8446 8826 14426